

12. Mai 2005

ANFRAGE

der Abgeordneten Erika Scharer
und GenossInnen

an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie
betreffend Keine neuen Wagons für SchülerInnengruppen?

Die ehemaligen Geschäftsbereiche der ÖBB agieren mittlerweile unter der strategischen Führung der ÖBB-Holding AG als eigenständige Gesellschaften des ÖBB-Konzerns.

In der *Strategie 2010* des ÖBB-Konzerns wird unter anderem die Sicherstellung eines bedarfsgerechten Mobilitäts- und Transportangebotes mit mehr Kundenorientierung und besseren Leistungen als eines der Ziele des Eigentümers festgelegt.

Unter Rahmenbedingungen wird für eine nachhaltige, zukunftsfähige Mobilität neben *Ökonomischen Denken & Handeln* (wirtschaftlich effizienten Verkehr umsetzen, den Ressourcen- und Raumverbrauch minimieren), *Ökologischem Bewusstsein* (Beeinträchtigung der natürlichen Umwelt vermeiden), *Kostenwahrheit* (zwischen den Verkehrsträgern) auch *Soziale Gerechtigkeit* (Mobilität für alle Menschen sichern, Verkehr gesundheitsverträglich machen) angeführt.

Weiters will in Bezug auf Personenverkehr unter anderem Top-Service, Freundlichkeit, Kundeninformation entlang der Mobilitätskette und Top-Qualitätsmanagement erreicht werden. Auf Modernisierung des Wagenmaterials für Kunden, welches schon spürbar ist (Doppelstockwagen), soll weiter aufgebaut werden.

Am 25. April 05 fuhren SchülerInnen der 4. Klasse Hauptschule Bramberg mit einem eigens für sie reservierten Wagon von Zell am See nach Wien. Zur allgemeinen Verwunderung war der Wagon in einem schwer annehmbaren Zustand: sehr alt und ungereinigt. Zudem konnte, wie auf Anfrage der betroffenen SchülerInnen MitarbeiterInnen der ÖBB erklärten, aufgrund des Alters dieses einen Wagons der Zug die angemessenen Geschwindigkeiten nicht einhalten. Die Anschlusszüge wurden deshalb nur mit viel Eile der 50 Personen erreicht. Aufgrund des Alters wies der Wagon sicherheitstechnisch schwerste Mängel auf: Die Türen waren händisch und auch während der Fahrt zu öffnen, was für eine Reise mit an die 50 SchülerInnen, den Kunden von morgen, im Alter von 13-14 Jahren ein extrem hohes Sicherheitsrisiko birgt.

In diesem Zusammenhang stellen unterzeichnete Abgeordnete an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie folgende

Anfrage:

1. Warum wurde für die SchülerInnengruppe der HS Bramberg ein alter, nicht gereinigter, sicherheitstechnisch mangelhafter Wagon bereitgestellt?
2. Für welche Reisegruppen werden Ihrer Meinung nach alte Wagons mit minimalen Sicherheitsstandards und ungereinigten Räumlichkeiten bereitgestellt?
3. Für welche Reisegruppen werden Ihrer Meinung nach neue Wagons mit höchsten Sicherheitsstandards und sauberen Räumlichkeiten bereitgestellt?

4. Nach welchen Kriterien werden Ihres Wissens Wagons ausgesucht, die von Reisegruppen gebucht werden?
5. Gibt es Ihrer Meinung nach preisliche Nachlässe für Gruppen unterschiedlichen Alters oder unterschiedlicher Schulzweige, wenn Wagons älterem Standard entsprechen?
 - a. Wenn ja, in welchem Ausmaß?
 - b. Wenn nein, warum reisen Gruppen in unterschiedlichen Standards?
6. Was verstehen Sie unter Top-Qualitätsmanagement und für welche Reisenden gelten Ihrer Meinung nach diese?
7. Wie weit schließen Sie in Top-Qualitätsmanagement den Aspekt der Sozialen Gerechtigkeit ein?
8. Welche Aspekte zählen für Sie zur Sozialen Gerechtigkeit bezüglich Bahnhfahren?
9. Was bedeutet für Sie Modernisierung des Wagenmaterials für Kunden, welches laut Strategie 2010 schon spürbar sein soll, wenn älteste Wagons, die zusätzlich die Geschwindigkeit des Zuges negativ beeinflussen und sicherheitstechnische Mängel aufweisen, für SchülerInnengruppen eingekoppelt werden?
10. Wie sehen Sie die Aussage einer/s ÖBB-MitarbeiterIn auf Nachfrage des betroffenen Lehrers der SchülerInnengruppe, dass bei der ÖBB heute „die linke Hand nicht weiß was die rechte tut“?



Protekt klar
Willy Künig (sej-GL)
und Walter